

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eisenbahngeschichte. Wer sich eingehend mit der Entwicklung der schweiz. Eisenbahnen beschäftigt, greife zu den neuesten Werken von *Ernst Mathys*, Bibliothekar der SBB. in Bern, „Hundert Jahre Schweizerbahnen“ und „Beiträge zur schweiz. Eisenbahngeschichte“. Diese, im Selbstverlag des Verfassers erschienenen Broschüren zeugen von überlegener Sachkenntnis und Uebersichtlichkeit.

Das allgemein gehaltene Werk von Dr. E. Schütz in Luzern „Unsere Eisenbahnen im Dienste des Landes“ ist ganz besonders für den Unterricht geeignet, dabei fällt die vorzügliche, übersichtliche Verkehrskarte besonders auf.
K. Ch.

Henggeler P. Dr. Rudolf, OSB.: Familienkunde. Eine Einführung in die Familienforschung für Schule und Haus. Mit Musterzeichnungen. 56 Seiten. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1945. Kart. Fr. 2.50.

Nach Kläuis Einführung in die Ortsgeschichte, die manchem geschichtsfreundlichen Lehrer Wege zu weisen

vermag, erscheint jetzt eine kurze, aber ausgezeichnete Einführung in die Familienforschung, über Herkunft der Namen, Herkunft des Geschlechtes (Stammbaum- und Wappenforschung) und mit einer vorzüglichen Bibliographie über Fragen der Familienforschung und über erschienene Familiengeschichten. Das Werklein will in erster Linie auch dem Lehrer im Geschichtsunterricht dienen und vermag wirklich neue Wege des Geschichtsunterrichts zu zeigen.
Nn.

Jacob Burckhardt, ausgewählt von Werner Kaegi. In Sprachgut der Schweiz. Abt. B, Heft 4, 64 Seiten. Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich. o. J.

Eine knappe, gute Auswahl wesentlichster Auffassungen, Einsichten und Gestaltungen des berühmten Baslers, die sowohl im Geschichtsunterricht, in der Kunst wie in der Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts und nicht zuletzt im Stil- und Aufsatzunterricht grosse Dienste leisten wird. Selbst den reifen Gebildeten wird die überraschende Vorausschau unserer Zeitschwierigkeiten fesseln.
Nn.

Umschau

Leitender Ausschuss betr. pädagog. Rekrutenprüfungen

Betr. die Diskussion über die pädagogischen Rekrutenprüfungen hat die D. V. in Lugano den Leitenden Ausschuss beauftragt, er solle alles einschlägige Studienmaterial für und wider die pädagogischen Rekrutenprüfungen sammeln, Freunde und Gegner zur schriftlichen Berichterstattung einladen und dann das Material austauschen lassen, damit die Angelegenheit zu gegebener Zeit zur Lösung gebracht werden

kann. Es werden daher alle Experten und Kenner der Materie, Freunde wie Gegner aus unsern Reihen, gebeten, fundierte Berichte über die pädagogischen Rekrutenprüfungen auszuarbeiten und bis zum 31. März 1946 an den unterzeichneten Zentralpräsidenten einzusenden.

Trimbach b. Olten. I. Fürst, Bezirkslehrer.

Schulfunksendungen November 1945

5. November: *Mit Trumme und mit Pfyffe*, Hörspiel über die Reisläuferei. In drei dramatischen Szenen wird die „wilde Reisläuferei“ um 1500 geschildert. Zur Vorbereitung der Sendung eignet sich vorzüglich die Behandlung des Schulwandbildes „Söldnerzug“, wozu der 1. Kommentar zum schweizerischen Schulwandbilderwerk vorzügliche Anregungen bietet.

8. November: *Yvonne, das Franzosenkind*, eine Sendung für den Französischunterricht für Schüler vom 3. Französischjahr an. Fred Lehmann, Brugg zeigt in drei Hörbildern, wie sich eine Französischklasse mit einem Franzosenkind über seine Kriegserlebnisse unterhält.

13. November: *Was soll ich werden?* Ferdinand Kern, Zürich, bietet in einer Hörfolge Anregungen zur Berufswahl, wobei er auch Berufsleute über ihre Lehrzeit und die Vorbedingungen hiezu berichten lässt.

16. November: *Obstverwertung*. Gottlieb Gerhard und Werner Hausmann, Basel, führen ein in die Bedeutung des Obstes für unsere Ernährung, berichten Neues über die diesjährige Obsternte und ihre Verwertung, und lassen die Hörer zum Schluss einen Blick tun in die Zukunft.

20. November: *Im Walzertakt*. Dr. Hermann Leeb, Zürich, führt die Hörer im Dreischritt durch die Jahrhunderte und zeigt, wie sich die grossen Kompo-

nisten aller Zeiten mit dem Walzertakt befassten, und wie sich der Walzer dabei gewandelt hat.

22. November: *Wer war Archimedes?* Diese Frage beantwortet Prof. Dr. Willi Hardmeier, Zürich, indem er erzählt von dem grossen Mathematiker aus Syrakus, der den Römern mit seinen neuartigen Verteidigungsmaschinen so sehr zu schaffen machte, als sie die Stadt überfielen.

26. November: *Der Schweizerpsalm*. Ernst Müller, Basel, schildert die Entstehung des Liedes „Trittst im Morgenrot daher“, berichtet von Alberik Zwysig und lässt die Hörer die Worte und die Melodie dieses „Psalmes“ zum Erlebnis werden.

30. November: „*V o d e K a m e l u n d w o s i d e h a i m s i n d .*“ Dr. Adam David, Basel, erzählt von einer Reise durch die Sahara und schildert dabei seine Erlebnisse mit den Kamelen. Die Schüler werden dieser Mundartsendung mit grosser Spannung folgen!

Himmelserscheinungen im November und Dezember

Sonne und Fixsterne. Das Tagesgestirn zieht seine Bahn durch die Sternregionen der Waage, des Skorpions und des Schützen. Es fällt dabei bis $23\frac{1}{2}^{\circ}$ unter den Aequator (Wintersonnenwende 22. Dez.). Nur während 8 Stunden 26 Min. schenkt uns dann die Sonne ihr direktes Licht. In der Abenddämmerung verschwinden die herbstlichen Sternbilder des Herkules, der Leier usw., während im Osten wieder die Region des Orions zum Vorschein kommt. Unter dem Mitternachtsbogen stehen um 21 Uhr die schönen Sternbilder der Kassiopeia und der Andromeda, südwestlich der letztern das grosse Trapez des Pegasus, schon tief im Nordwest das grosse Kreuz des Schwan, südöstlich der Kassiopeia der Perseus, dem der Fuhrmann mit der Capella nachfolgt.

Planeten. Merkur durchläuft am 26. Dezember eine grösste westliche Elongation und kann daher am Morgenhimmel kurz vor Sonnenaufgang mit blossen Auge gesehen werden. Venus verringert ihre bisherige westliche Elongation mehr und mehr und ver-

schwindet gegen das Jahresende im Lichte der Morgensonne. Günstiger für die Beobachtung stellt sich der Mars vor. Er steht im Sternbild des Krebses, kulminiert am Morgen und nähert sich der Erde. Jupiter steht in der Jungfrau bei der Spika am Morgenhimmel. Saturn bewegt sich rückläufig in den Zwillingen und kann die ganze Nacht gesehen werden. Im Januar des nächsten Jahres werden sich Mars und Saturn in der Opposition zur Sonne treffen.

Mond. Am 19. Dezember in der Morgenfrühe tritt eine totale Mondfinsternis ein. Sie dauert von 1 Uhr 37 Minuten bis 5 Uhr 03 Minuten. Der Mond steht dann auf der Westseite des Himmels und geht um 8 Uhr 30 Minuten unter. Er wird nicht völlig verdunkelt, sondern in ein kupferrotes Licht getaucht, das durch Brechung und Beugung der Sonnenstrahlen am Erdrande verursacht wird.

Hitzkirch.

D. J. Brun.

Ein grosszügiger Aufsatz-Wettbewerb

Erstmals führt Pro Juventute dieses Jahr einen Aufsatz-Wettbewerb durch, der sich von ähnlichen Veranstaltungen dadurch unterscheidet, dass jedes Kind, das einen Aufsatz zum gestellten Thema ohne grammatikalische Fehler einreicht, einen bescheidenen Preis erhält.

Die Wettbewerbsbedingungen können beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich, bezogen werden. Einsendetermin für die Aufsätze: 15. Dezember 1945.

Aktuelle Lektionsunterlagen

Zur Erklärung der neuen Pro Juventute-Markenbilder werden durch das Zentralsekretariat Pro Juventute in Zürich an die Lehrerschaft auch dieses Jahr Kurzbiographien gratis abgegeben. Herr Rudolf Schär, Burgdorf, schildert die Lebensgeschichte von Bundesrat Ludwig Forrer (1845—1921); Herr Jakob Hess, Zürich, diejenige von Susanna Orelli (1845 bis 1939); und Herr Prof. Dr. W. Rytz, Bern, die Eigenarten der Hagrose und des Frühlingssafran.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Kanton Luzern. (Korr.) Die Stadt Luzern, die doch in der Mehrheit als kath. gilt, hat nun eine merkwürdige Schulleitung: Der neugewählte städtische Schuldirektor, Herr Kopp, ist Protestant, und der Rektor der Primarschulen der Stadt Luzern ist ebenfalls protestantisch. Wenn auch zu sagen ist, dass die beiden Herren Weitblick und Einblick und Einsicht genug haben, so dass aus ihrer Tätigkeit keine offensichtlichen Schwierigkeiten entstehen werden, so mutet

dieser Sachverhalt jeden Kenner der Verhältnisse eigenartig an.

Herr Kopp, der aus dem Lehrerstande hervorgegangen ist, wurde gewählt im Kampfe gegen einen Kandidaten der P. d. A. und der Sozialisten: Herr Dr. Schwab, Sekundarlehrer in Luzern. Schwab unterlag nur mit ganz kleiner Stimmzahl. Die PdA und die Sozialisten hatten in ihrer Kandidatur eine glückliche Hand gehabt, darum die grosse Stimmzahl. Bei der